

Hans-Heinrich Schmidt-Kanefendt:

Ansatz für eine Bürger-Energiewende – Ergebnisse aus einem Feldversuch

Zusammenfassung: Eine Energiewende in Deutschland ist überfällig und ohne Alternative. Das Gelingen liegt maßgeblich in der Hand der Bürger. Entscheidend ist die schnelle Entwicklung eines entsprechenden Bewusstseins. Dazu wurde vom Autor ein Programmangebot aus verschiedenen Kommunikations-Mitteln entwickelt und 2006 in einem Feldversuch erprobt: Die Bürger werden in einem mehrstufigen Erkenntnis-Prozess zum eigenen Handeln angeleitet. Zentrales Element ist das Energieprofil. Es bietet Zielorientierung durch Analyse und Prognose des individuellen Energieverbrauchs. Die Auswertung der Felddaten ergab ein großes, kurzfristig erschließbares Verbesserungspotenzial. Zur Erzielung einer Breitenwirksamkeit sind bestimmte Voraussetzungen zu schaffen. Dies könnte in der Trägerschaft geeigneter Institutionen gelingen.

Hintergrund

Der baldige Abschied von Erdöl, Erdgas, Kohle und Uran ist unausweichlich, zukunftsfähig sind allein die erneuerbaren Energien. Das gilt auch - und gerade - für Deutschland.

Noch besteht die Möglichkeit, die Wende hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung aktiv und verträglich zu gestalten, aber das Zeitfenster beginnt sich bereits zu schließen.

Weder von Politik noch Wirtschaft ist der entscheidende Impuls für die Energiewende zu erwarten; nur die Bürger besitzen dafür die erforderliche Macht, sie entscheiden mit ihrem Verhalten maßgeblich über die weitere Entwicklung - als Konsumenten, als Wähler, als Kapitalanleger...

Mit der direkten Inanspruchnahme eines erheblichen Teils der in Deutschland verbrauchten Energie für Elektrogeräte, Wärme und Mobilität besitzt jeder Bürger reale Einflussmöglichkeiten in einem erheblichen Maß.

Eine wohlhabende Bürgergesellschaft, die jetzt frei aus Einsicht handelt, wird wesentlich bequemer wesentlich mehr erreichen, als es ihr später unter den Zwängen sich immer weiter zuspitzender Verhältnisse möglich sein wird.

Eine Bürger-getriebene Energiewende in dem verbliebenen engen Zeitrahmen erfordert eine drastische Steigerung der Änderungsbereitschaft bei den Bürgern.

Der Schlüssel für eine Bürger-Energiewende liegt in der Entwicklung eines entsprechenden Bewusstseins.

Die Intention

Die folgende Fragestellung lag dem Bürger-Energie-Projekt zugrunde:

- Wie lässt sich ein Energiewende-Bewusstsein bei den Bürgern fördern und beschleunigen?
- Mit welchen praktischen Mitteln lassen sich Bürger verstärkt zum Handeln anregen?
- Welche Verbesserungs-Potenziale sind in Privathaushalten damit kurzfristig einlösbar?

Der Erkenntnis-Prozess

Elementar für eine Energiewende sind Handlungen der Bürger, die in ihren Privathaushalten tatsächlich zu weniger Energieverbrauch, mehr erneuerbaren Energien und weniger Treibhausgasemissionen führen.

Ein entsprechendes Bewusstsein ist Voraussetzung dafür, dass es zu solchen Handlungen kommt.

Zur Erlangung dieses Bewusstseins muss jeder Bürger einen mehrstufigen Erkenntnis-Prozess durchlaufen.

Auf jeder Erkenntnis-Stufe dieses Prozesses gefährden spezifische Hemmnisse den weiteren Aufstieg.

Um die Teilnehmer von Stufe zu Stufe zu leiten und dabei alle Hemmnisse zu überwinden, wird ein Programmangebot aus verschiedenen Kommunikations-Mitteln eingesetzt (siehe dazu <http://wattweg.net>).

Die einzelnen Erkenntnis-Stufen sind in Tabelle 1 (Seite 4) beschrieben, die im Projekt beobachteten spezifischen Hemmnisse und die eingesetzten Kommunikations-Mittel sind dort benannt.

Das Programmangebot

1. Die Vorträge

Hauptziel der Vorträge ist es, möglichst viele Bürger für die Teilnahme am weiterführenden Programm und damit letztlich für Veränderungen im eigenen Umfeld zu gewinnen.

Dafür ist es erforderlich, möglichst alle Vortragsbesucher in ein oder maximal zwei 100-Minuten-Veranstaltungen über die Erkenntnisstufen 1 bis 6 (Veränderungswille) zu leiten.

Um dieses anspruchsvolle Ziel zu erreichen, lag bei der Konzeption der Vorträge ein besonderes Augenmerk auf den folgenden Merkmalen:

- Ansprechende, zielgruppenorientierte Einladung und angemessener Veranstaltungsrahmen
- Visuelle Unterstützung durch Computer-animierte Präsentation (Videoprojektion),
- klare Strukturierung,
- durchgängige Argumentationsketten,
- anschauliche, bebilderte Beispiele,
- seriöse Quellen,
- leicht verständliche, ruhig sachliche Vortragsweise.

Entscheidend im Sinne des Vortragszieles ist die Anmeldung möglichst vieler Besucher zur Teilnahme am weiteren Programm. Um die unmittelbare Wirkung des Vortrages zu nutzen, wird den Besuchern zum Abschluss durch Anmeldekarten Gelegenheit gegeben, sich sofort schriftlich anzumelden.

2. Das Energieprofil

Jeder angemeldete Teilnehmer erhält zum Einstieg ein individuelles Energieprofil.

Das Energieprofil bildet den Dreh- und Angelpunkt im Programm, mit folgenden Zielen:

- Der Teilnehmer ist orientiert über seine persönliche Energie-Situation im Verhältnis zum Energiewende-Ziel (Erkenntnisstufe 7 - Zielorientierung), Verursacher- (2) und Verantwortungs-Bewusstsein (5) werden weiter gestärkt.
- Der Teilnehmer kennt die Veränderungsmaßnahmen, die in seinem Umfeld kurzfristig umsetzbar sind, und dazu weiterführende Informationsquellen (Grundlage für Erkenntnisstufe 8 - Planungskompetenz).
- Der Teilnehmer weiß, welche Fortschritte sich mit den Maßnahmen erzielen lassen; damit verfügt er über die Grundlage für seine individuelle, objektiv überprüfbare Zielsetzung; sein Machbarkeits-Bewusstsein (3) wird weiter gestärkt.

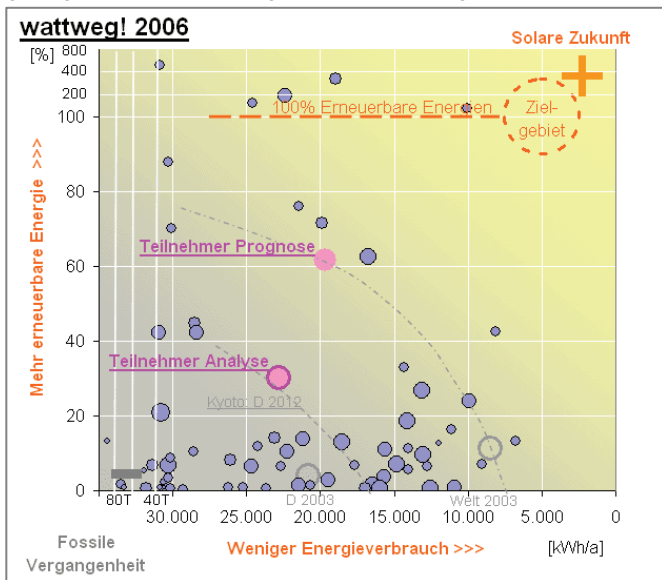
- mit dem Folge-Energieprofil nach 12 Monaten erhält der Teilnehmer einen objektiven Beleg für die tatsächlich von ihm erzielten Fortschritte als Basis für sein Erfolgserlebnis (12), das für die Motivation zur nächsten Runde eine zentrale Rolle spielt.

Das Energieprofil umfasst:

- Analyse-Ergebnisse der Energie-Verbrauchsdaten des Teilnehmer-Haushaltes (Strom, Wärme, Mobilität) hinsichtlich Primärenergieverbrauch, Deckungsanteil aus erneuerbaren Energien, verursachte Treibhausgas-Wirksamkeit,
- Liste von Veränderungsmaßnahmen für die kommenden 12 Monate, auf die spezifischen Möglichkeiten abgestimmt,
- Fortschritts-Prognose auf Basis der Veränderungsmaßnahmen, wieder hinsichtlich Primärenergieverbrauch, Deckungsanteil erneuerbare Energien, verursachte Treibhausgas-Wirksamkeit.

Die Darstellung der Analyse- und Prognose-Ergebnisse erfolgt zum einen verbal in einem Brief mit Erläuterungen, zum anderen in Form von Grafiken.

Die zentrale Grafik stellt eine Art Spielfeld dar. In Längsrichtung ist der Deckungsanteil aus erneuerbaren Energien aufgetragen, in Querrichtung der Primär-Energieverbrauch.



Hier ist die Startposition und - als Anreiz zum Handeln - die prognostizierte Position des Teilnehmers markiert, außerdem als Orientierungsmarken das Energiewende-Ziel, die Positionen der anderen Teilnehmer, der deutsche Durchschnitt usw....

Die differenzierte Darstellung von Energieverbrauch und Deckungsbeitrag aus erneuerbaren Energien macht den wesentlichen Unterschied zu herkömmlichen CO₂-Rechnern aus. Für die Orientierung auf die Energiewende ist sie erforderlich, um neben der Erschließung erneuerbarer Energien auch die Notwendigkeit der Verbrauchsreduzierung zu erkennen.

3. Das Energie-Interview

Ein Interviewer erfragt telefonisch die für das Energieprofil erforderlichen Angaben vom Teilnehmer und trägt sie während des Gesprächs sofort in die Analyse-Software ein.

Neben dem Hauptziel der Datenerfassung werden folgende Ziele mit dem Energie-Interview verfolgt:

- Der Teilnehmer erhält einen Impuls, seine guten Vorsätze auch in die Tat umzusetzen, der Veränderungswille wird gestärkt (6).
- Der Teilnehmer benötigt weder PC-Kenntnisse noch Internet-Zugang, damit ist das Energieprofil für jedermann machbar.
- Durch die Gesprächsform wird dem Teilnehmer die Erarbeitung der Angaben für das Energieprofil leicht gemacht, Veränderungs-Ideen können gemeinsam entwickelt werden, seine Planungskompetenz wird gestärkt (8).
- Werden vom Interviewer Angaben mit mangelhafter Qualität erkannt, können diese sofort korrigiert werden.
- Über den persönlichen Kontakt erhält die Teilnahme am Veränderungs-Programm eine größere Verbindlichkeit, das wirkt positiv auf die Erfolgsrate, sein Veränderungswille (6) und sein Umsetzungswille (10) werden gestärkt.

Für die Erfassung der Verbrauchsdaten genügen in der Regel 10 Minuten, die Entwicklung von Veränderungs-Ideen dauert zwischen 20 und 50 Minuten.

4. Die Aktionsratgeber

Dem Teilnehmer wird für jede seiner Veränderungsmaßnahmen eine kompakte Anleitung in Form eines "Kochrezeptes" zur Verfügung gestellt.

Die folgenden Ziele werden mit dem Aktionsratgeber verfolgt:

- Der Teilnehmer kann sich einfach und schnell die erforderlichen Planungs- und Umsetzungs-Kompetenzen (8, 9) aneignen.
- Der Teilnehmer erhält Anhaltspunkte für etwaige Risiken der Maßnahme und die Wirkung auf seine Haushaltskasse; dies bildet die Grundlage für Auswahl und Priorisierung der Maßnahmen entsprechend seiner Möglichkeiten; damit wird der Umsetzungswille gestärkt (10).

Die Aktionsratgeber sind einheitlich gestaltet: Sie umfassen jeweils eine DIN-A4 -Seite, optimiert für den Ausdruck auf gewöhnlichen PC-Druckern. Die Standard-Gliederung umfasst die Punkte "Kurzinfo", "Aktion", "Haushaltskasse", "Voraussetzungen", "Risiken", "Tipps" und "Weiterführende Informationen".

5. Die Rundbriefe

In 2-monatigem Zyklus erhalten die Teilnehmer einen Rundbrief, damit werden die folgenden Ziele verfolgt:

- Der Teilnehmer kennt den aktuellen Stand des Projektes: Anzahl der Teilnehmer, Positionen der Teilnehmer auf dem Spielfeld, gemeinsam erreichbare Verbesserungspotenziale; er erkennt, dass er nicht allein steht, sondern mit vielen anderen an einem Strang zieht; das stärkt Machbarkeitsbewusstsein (3), Selbstbewusstsein (4) und Veränderungswillen (6).
- Der Teilnehmer profitiert von den Erfahrungen anderer Teilnehmer mit konkreten Veränderungs-Maßnahmen, das stärkt Umsetzungskompetenz (9) und Umsetzungswillen (10).
- Der Teilnehmer kennt Termin, Ort und Themen des nächsten Treffens.
- Der Teilnehmer erhalten allgemeine Informationen zu den Themen Nachhaltige Energieversorgung / Klimaschutz, die in den Medien unterrepräsentiert sind; gestärkt werden damit vor allem Problem-Bewusstsein (1), Verursacher-Bewusstsein (2), Machbarkeits-Bewusstsein (3), Selbstbewusstsein (4), Verantwortungs-Bewusstsein (5) und Veränderungswille (6).

Die Rundbriefe sind einheitlich gestaltet: Sie umfassen jeweils zwei DIN-A4 -Seiten, optimiert für die Betrachtung am PC und den Ausdruck auf gewöhnlichen PC-Druckern. Die meisten Artikel werden durch ein farbiges Bild bereichert.

6. Die Teilnehmer-Treffen

In 2-monatigem Zyklus werden örtliche Treffen für interessierte Teilnehmer organisiert, damit werden folgende Ziele verfolgt:

- Die Teilnehmer erhalten weitere Anregungen für ihre Veränderungen.
- Die Teilnehmer lernen sich persönlich kennen und erleben, dass sie an einem Strang ziehen; das stärkt vor allem Selbstbewusstsein (4), Veränderungswillen (6) und Umsetzungswillen (10); auch das Erfolgserlebnis kann durch Anerkennung der anderen intensiver erlebt werden (12).
- Die Teilnehmer tauschen sich über ihre Erfahrungen mit Veränderungsmaßnahmen aus und profitieren von gegenseitiger Unterstützung; auf diese Weise werden Planungs- und Umsetzungs-Kompetenz (8, 9) gestärkt.
- Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig, z. B. durch Ausleihe von Gerätschaften und Literatur.

Das Treffen findet in einem öffentlichen Raum statt und dauert etwa 120 Minuten.

Der Moderator stimmt seinen Agenda-Vorschlag mit den Besuchern ab und leitet danach das Gespräch.

Standard-Punkte auf der Agenda:

- Eingangsrunde - Besucher berichten von ihren Veränderungsmaßnahmen, Erfolgen, Fragen, Schwierigkeiten.
- Schwerpunkt-Thema, z. B. Vortrag eines geladenen Referenten
- Börse für Ausleihe von Gerätschaften und Literatur.

7. Die Anlaufstelle

Dem Teilnehmer werden drei Kanäle für sein Informationsbedürfnis angeboten:

1. Internes Internet-Portal - für die Teilnehmer sind hier Aktionsratgeber, Rundbriefe, Projekttermine usw. jederzeit abrufbar.
2. Telefon-Nummer mit Anrufbeantworter - hier kann der Teilnehmer seine Frage oder Anregung hinterlegen.
3. eMail-Adresse - bevorzugter Kanal für Fragen oder Anregungen

Außerdem wird ein öffentliches Internet-Portal betrieben, das zur Information nach außen dient: Bekanntmachung des Projektes und der Vortragstermine, niedrige Schwelle für die Kontaktaufnahme von Interessenten. Das getrennte Internet-Angebot für externe und interne Informationen schafft für Interessenten einen zusätzlichen Anreiz für die Teilnahme am gesamten Programm einschließlich Energieprofil; letztendlich trägt das zu einer erhöhten Erfolgsrate bei.

Der Status

Von Juli 2005 bis Februar 2007 liefen 37 Vortragsveranstaltungen mit insgesamt 500 Besuchern.

Im Jahr 2006 wurden Energieprofile für 67 Haushalte mit insgesamt über 200 Personen erstellt.

Im Nordharzraum fanden von April 2006 bis Januar 2007 vier Teilnehmer-Treffen statt, mit durchschnittlich 12 Teilnehmern.

Von Juni 2006 bis Dezember 2006 sind 7 Rundbriefe an die Teilnehmer versendet worden.

6 Aktionsratgeber und 10 Verweise auf gleichwertige Informationen stehen zur Verfügung.

Folge-Energieprofile zur Ermittlung der tatsächlichen Fortschritte sind für das zweite Halbjahr 2007 vorgesehen.

Das Verbesserung-Potenzial

In den Energie-Interviews wurde jeder Teilnehmer danach befragt, welche Veränderungen er sich in seinem Haushalt für die nächsten 12 Monate ohne Härten vorstellen kann.

Die Veränderungs-Ideen waren je nach Situation unterschiedlich, doch bei fast jedem Haushalt konnten einige wirksame Maßnahmen gefunden werden. Hier die 10 häufigsten Nennungen:

Umstellung auf Ökostrom (79%), Reisen mit Bodenhaftung statt Flieger (65%), Trennung elektronischer Geräte vom Netz (46%), Energiesparlampen anstatt Glühlampen (40%), Ausgleich von Klimaschäden durch Flugreise (26%), Geschirrspüler an Warmwasseranschluss (22%), Heizen mit Holz (22%), Treibstoff sparen (21%), Gefriergeräte prüfen bzw. auswechseln (12%), Verbesserter Wärmeschutz am Gebäude (6%).

Die genannten Veränderungen wurden jeweils in die Prognose für das kommende Jahr einbezogen. Aus der Differenz zwischen Ist-Zustand und Prognose wurden die mit diesen Maßnahmen erreichbaren Verbesserungen ermittelt.

Bei den 67 Haushalten zusammengenommen konnte so das folgende, kurzfristig erschließbare Verbesserung-Potenzial festgestellt werden:

- **Senkung des Primär-Energieverbrauchs um 13%**
- **Verdoppelung des Deckungsanteils aus erneuerbaren Energien auf 61%**
- **Verminderung der Klimabelastung um 418.000 kg CO₂-Äquivalente bzw. um 63%.**

Diese Ergebnisse können zwar nicht den Anspruch erheben, repräsentativ für die deutschen Privathaushalte zu sein. Trotzdem geben sie Anhaltspunkte für ein enormes Verbesserungs-Potenzial, das von den Bürgern kurzfristig gehoben werden könnte - die Entwicklung eines entsprechenden Bewusstseins vorausgesetzt.

Die Perspektiven

Das Projekt wurde vom Autor initiiert und bisher neben dem Beruf ehrenamtlich entwickelt und betrieben.

Für die Entwicklungs- und Prototypen-Phase war es sehr vorteilhaft, dass sämtliche Projektfunktionen von derselben Person wahrgenommen wurden. Eine Ausweitung der Teilnehmerzahlen ist allerdings auf der vorhandenen Basis kaum noch möglich.

Für die Initialzündung einer Bürger-Energiewende sind jedoch Teilnehmerzahlen in einer ganz anderen Größenordnung erforderlich.

Um dies zu leisten, müssten mindestens folgende Voraussetzungen geschaffen werden:

- Entwicklung einer Internetfähigen, einfach bedienbaren Energieprofil-Software.
- Gewinnung und Anleitung von Referenten, Interviewern und Moderatoren.
- Entwicklung eines Personen-unabhängigen Vortragskonzepts.
- Überprüfung der Kommunikations-Mittel auf Wirksamkeit und Optimierung.

Dafür wäre dann ein tragfähiges Modell für Organisationsform und Finanzierung zu finden.

Dass dieses Unternehmen auf rein kommerzieller Basis erfolgreich werden könnte, ist schwer vorstellbar:

- Bei Umlage der vollen Kosten auf die Teilnehmer wäre das Angebot für die breite Masse völlig unakzeptabel.
- Eine Voll-Finanzierung durch Institutionen (Staat, Partei, Verbände...) würde deren Möglichkeiten bzw. Bereitschaft vermutlich ebenfalls weit übersteigen.

Am ehesten vorstellbar ist eine Mischform aus überwiegend ehrenamtlicher Tätigkeit und einem kleinen Stab beruflich Tätiger. Für dieses Modell wäre es vorteilhaft, auf bereits vorhandene Organisationsstrukturen eines Verbandes aufzusetzen.

Ziel der laufenden Projektphase ist die Klärung einer möglichen Zusammenarbeit mit potenziellen Träger-, Partner- bzw. Unterstützer-Organisationen und -Personen.

Der Autor

Hans-Heinrich Schmidt-Kanefendt, *1950, Dipl.-Ing. Elektrotechnik
Langjährige Berufstätigkeit in der Software-Entwicklung eines großen Industrieunternehmens, zuletzt als Leiter Qualitätsmanagement einer Entwicklungsabteilung, Tätigkeitsschwerpunkt Arbeits- und Veränderungs-Prozesse, Abschied vom aktiven Berufsleben im August 2007.
Außerberufliche Aktivitäten zum Thema nachhaltige Energieversorgung:

- 1974 Analyse des Energieverbrauchs im Studentenhaushalt, ange-regt durch Energiekrise und die Lektüre "Grenzen des Wachstums"
- 1980 Selbstbau einer Solaranlage für Brauchwasserbereitung, An-schaffung einer Holz-Zentralheizung
- 1988 - 2002: Ehrenamtlicher Energiebeauftragter der Stadt Vienen-burg
- 1989: Analyse Energieverbrauch der Stadt Vienenburg, Energiekon-zept
- 1991: Planung und Realisierung eines Eigenheims als Niedrigener-giehaus mit CO2-neutraler Energieversorgung über Holzheizung, Solaranlage und Windkraft-Beteiligung (später)
- 1993: Initiative für ein Bürgerwindrad, Gründung der Windkraft Vie-enenburg GmbH mit 21 Gesellschaftern als "Feierabendfirma".
- 1994: Planung eines Windparks für die Stadt Vienenburg.
- 1995: Inbetriebnahme des ersten 500kW-Bürgerwindrades mit über 100 Gesellschaftern
- 1997: Inbetriebnahme des zweiten 500kW-Bürgerwindrades, insge-samt über 140 Beteiligte.
- 1998: Studie "Nachhaltiges Vienenburg", Modell für die Versorgung der Stadt komplett aus eigenen erneuerbaren Energiequellen, Veröf-fentlichung im Internet
- 2005: Start mit dem Vortrag "Rufe aus dem Pazifik" mit dem Ziel, Menschen über den Klimawandel zu informieren und von der Not-wendigkeit eigenen Handelns zu überzeugen
- 2006: Start des Bürger-Energie-Projektes wattweg!

Tabelle 1: Stufen im Erkenntnis-Prozess

	Stufe	Erkenntnis	Hemmnisse	Mittel
1	Problem-bewusstsein	"Die Energie- und Klimaproblematik ist ein essentielles, für mich selbst und meine Nachkommen existenzbedrohendes Problem!"	Unkenntnis der Sachlage, Unglaube ob der Ungeheuerlichkeit, Verdrängung aus Angst oder Bequemlichkeit, Gleichgültigkeit	Vorträge, Rundbriefe
2	Verursacher-bewusstsein	"Wir Deutschen gehören zu den Großverbrauchern fossiler und atomarer Energieträger und damit zu den Hauptverursachern des Klimawandels und der Kämpfe um knappe Vorräte."	Unkenntnis der Zusammenhänge und Größenverhältnisse, Schuldzuweisung zur eigenen Entlastung (z. B. auf „die Amerikaner“, „die Chinesen“)	Vorträge, Energie-Profil, Rundbriefe
3	Machbarkeits-bewusstsein	"Es ist nicht alles verloren - eine Energiewende hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung und der Entlastung des Klimas kann erreicht werden durch Energie sparen, effiziente Verwendung und erneuerbare Ener-gien."	fehlende Vorstellung von den Möglichkeiten, Skepsis ob der gewaltigen Aufgabe, Gefühl von Angst / Ohnmacht / ausgeliefert sein, Furcht vor Veränderung und Besitz-standsverlust	Vorträge, Energie-Profil, Rundbriefe
4	Selbst-bewusstsein	"Wir Bürger entscheiden mit unserem Verhalten über die weitere Entwicklung - als Konsumenten, Wähler, Kapitalanleger...; weder von Politik noch Wirtschaft ist der wesentliche Impuls zur Energiewende zu erwarten."	Überschätzung der Möglichkeiten von Politik und Wirt-schaft, Unkenntnis der eigenen realen Einflussmöglichkei-ten, Schuldzuweisung zur eigenen Entlastung (z. B. Be-schuldigung der Autoindustrie, aber Kaufentscheidung für PKW mit hohem Verbrauch)	Vorträge, Rundbriefe, Treffen
5	Verantwortungs-bewusstsein	"Die Energiewende kann nur gelingen, wenn sie von der breiten Bevölkerung getragen wird, letztlich von jedem Einzelnen - also auch von mir."	Skepsis bezüglich Veränderungsbereitschaft der Mitmen-schen, mangelnde Bereitschaft mit gutem Beispiel voran-zugehen, Orientierung an kurzfristiger Wirtschaftlichkeit	Vorträge, Energie-Profile, Rundbriefe
6	Veränderungs-wille	"Ich will meinen Beitrag für nachhaltige Energieversor-gung und Klimaschutz leisten."	Zu positive Einschätzung des eigenen Verhaltens aus Unkenntnis der Größenverhältnisse, Andere Belastungen, Bequemlichkeit, Alltag	Vorträge, An-meldekarten, Rundbriefe, Energieinter-view, Treffen
7	Zielorientierung	"Ich kenne Start- und Zielposition für meine persönliche Energiewende und damit Richtung und Weg."	Fehlende Möglichkeit zur quantitativen Analyse der eigen-en Energiesituation und zum Vergleich mit den Erforder-nissen einer Energiewende.	Energieprofil
8	Planungs-kompetenz	"Ich habe mir ein Etappenziel vorgenommen und weiß, mit welchen Maßnahmen ich es erreichen kann."	Mangelnde Kenntnisse zum Finden der Maßnahmen mit dem optimalen Wirkungs-/ Kosten-Verhältnis, Fehlende Möglichkeit zur Prognose der erreichbaren Verbesserun-gen, mangelnde Bereitschaft dafür Zeit und Geld aufzu-wenden	Energieinter-view, Energie-profil, Aktions-ratgeber, Tref-fen
9	Umsetzungs-kompetenz	"Ich habe alle Informationen, die ich zur Umsetzung der vorgesehenen Maßnahmen brauche."	Mangelnde Kenntnisse für die Umsetzung der Maßnah-men, fehlende Anleitung, mangelnde Bereitschaft dafür Zeit und Geld aufzuwenden	Aktionsratge-ber, Treffen, Rundbriefe
10	Umsetzungs-wille	"Ich habe alle Hindernisse überwunden und alle vorge-sehene Maßnahmen verwirklicht."	Alltag, Vergessen der guten Vorsätze, unvorhergesehene Schwierigkeiten, Ärger über Gleichgültigkeit der Mitmen-schen, Verwirrung durch widersprüchliche Informationen	Energieinter-view, Aktions-ratg., Rundbrie-fe, Treffen
11	Ergebnis-interesse	"Jetzt bin ich gespannt, inwieweit das Etappenziel tat-sächlich erreicht wurde."	Alltag	Rundbriefe, Treffen
12	Erfolgserlebnis	"Ich kenne meine neuen Werte und freue mich über die erzielten Fortschritte - ich gehe in die nächste Runde!"	Fehlende Möglichkeit zur quantitativen Analyse der neuen Energiesituation und zur Ermittlung des tatsächlich erzielten Fortschritts.	Energieprofil, Treffen
	nächste Runde beginnt wieder bei 8			